



Der Heilige Stuhl

APOSTOLISCHE REISE VON PAPST FRANZISKUS

IN DIE REPUBLIK KOREA

AUS ANLASS DES ASIATISCHEN JUGENDTAGES

(13.-18. AUGUST 2014)

HEILIGE MESSE ZUM ABSCHLUSS DES 6. ASIATISCHEN JUGENDTAGS

PREDIGT VON PAPST FRANZISKUS

Schloss von Haemi

Sonntag, 17. August 2014

Liebe junge Freunde,

die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt über euch! Diese Worte – ein Teil des Themas des sechsten Asiatischen Jugendtags – trösten und stärken uns alle. Jugendliche aus Asien, ihr seid die Erben eines großen Zeugnisses, eines wertvollen Bekenntnisses zu Christus. Er ist das Licht der Welt; er ist das Licht unseres Lebens! Die Märtyrer von Korea – und unzählige andere in ganz Asien – übergaben ihren Leib ihren Verfolgern; uns haben sie ein ewiges Zeugnis übergeben, dass das Licht der Wahrheit Christi alle Finsternis vertreibt und die Liebe Christi glorreich triumphiert. Mit der Gewissheit seines Sieges über den Tod und unserer Teilhabe daran können wir der Herausforderung des christlichen Jüngerseins heute begegnen, unter unseren Gegebenheiten und in unserer Zeit.

Die Worte, über die wir gerade nachgedacht haben, sind ein Trost. Der andere Teil des Themas von diesem Jugendtag – *Asiatische Jugend! Wach auf!* – spricht zu euch von einer Pflicht, einer Verantwortung. Lasst uns einen Moment jedes dieser Worte betrachten.

Zuerst das Wort „*asiatisch*“. Ihr seid aus allen Teilen Asiens hier in Korea zusammengekommen. Jeder von euch hat einen einmaligen Platz und Kontext, wo ihr berufen seid, Gottes Liebe

widerzuspiegeln. Der asiatische Kontinent, durchtränkt mit reichen philosophischen und religiösen Traditionen, bleibt ein großes Grenzland für euer Zeugnis für Christus, den „Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Als junge Menschen nicht nur *in* Asien, sondern auch als Söhne und Töchter *von* diesem großen Kontinent habt ihr ein Recht und eine Pflicht, voll am Leben eurer Gesellschaften teilzunehmen. Habt keine Angst, die Weisheit des Glaubens in alle Aspekte des gesellschaftlichen Lebens einzubringen!

Als Asiaten seht und liebt ihr außerdem alles Schöne, Edle und Wahre in euren Kulturen und Traditionen von innen her. Doch als Christen wisst ihr auch, dass das Evangelium die Kraft hat, dieses Erbe zu läutern, zu erheben und zu vervollkommen. Durch die Gegenwart des Heiligen Geistes, der euch in der Taufe geschenkt und in der Firmung als Siegel aufgeprägt wurde, und in Einheit mit euren Hirten könnt ihr die vielen positiven Werte der verschiedenen asiatischen Kulturen anerkennen. Ihr seid auch imstande zu unterscheiden, was mit eurem katholischen Glauben unvereinbar ist, was zum in der Taufe geschenkten Leben der Gnade im Gegensatz steht und welche Aspekte der heutigen Kultur sündhaft, korrupt sind und zum Tod führen.

Indem wir zum Thema dieses Jugendtages zurückkehren, lasst uns über das zweite Wort nachdenken: „*Jugend*“. Ihr und eure Freunde seid erfüllt von Optimismus, Energie und gutem Willen, was für diesen Lebensabschnitt so charakteristisch ist. Lasst Christus euren natürlichen Optimismus in christliche Hoffnung verwandeln, eure Energie in moralische Tugend, euren guten Willen in echte selbstlose Liebe! Das ist der Weg, den zu gehen ihr berufen seid. Das ist der Weg, um alles zu überwinden, was in eurem Leben und in eurer Kultur Hoffnung, Tugend und Liebe bedroht. Auf diese Weise wird eure Jugend ein Geschenk für Jesus und für die Welt sein.

Als junge Christen – gleich ob Arbeiter oder Studenten, ob ihr schon eine Karriere begonnen oder auf den Ruf zur Ehe, zum Ordensleben oder zum Priestertum geantwortet habt – seid ihr nicht nur ein Teil der *Zukunft* der Kirche; ihr seid auch ein notwendiger und geschätzter Teil der *Gegenwart* der Kirche! Ihr seid die Gegenwart der Kirche! Bleibt einander nahe, geht immer näher auf Gott zu und verwendet diese Jahre, um gemeinsam mit euren Bischöfen und Priestern eine heiligere, missionarischere und demütige Kirche aufzubauen – eine heiligere, missionarischere und demütige Kirche –, eine Kirche, die Gott liebt und anbetet, indem sie sich bemüht, den Armen, den Einsamen, den Kranken und den an den Rand Gedrängten zu dienen.

In eurem christlichen Leben werdet ihr oft Anlass zu der Versuchung haben – wie die Jünger im heutigen Evangelium –, den Fremden, den Notleidenden, den Armen und den mit gebrochenem Herzen wegzustoßen. Besonders diese Menschen sind es, die den Ruf der Frau aus dem Evangelium wiederholen: „Herr, hilf mir!“ Die Bitte der kanaanäischen Frau ist der Ruf aller, die nach Liebe, Annahme und Freundschaft mit Christus suchen. Es ist der Ruf so vieler Menschen in unseren anonymen Städten, der Ruf so vieler eurer eigenen Altersgenossen und der Ruf all jener Märtyrer, die auch heute für den Namen Jesu Verfolgung und Tod erleiden: „Jesus, hilf mir!“ Oft ist es ein Ruf, der auch aus unserem eigenen Herzen aufsteigt: „Herr, hilf mir!“ Lasst uns antworten,

nicht wie die, welche Menschen, die uns um etwas bitten, wegstoßen, als hindere unser Dienst an den Notleidenden uns daran, dem Herrn nahe zu sein. Nein! Wir müssen wie Christus sein, der auf jede Bitte um seine Hilfe mit Liebe, Barmherzigkeit und Mitleid antwortet.

Und schließlich: Der dritte Teil des Themas dieses Jugendtages – „*Wach auf!*“. Dieses Wort spricht von einer Verantwortung, die der Herr euch überträgt. Es ist die Pflicht, wachsam zu sein und dem Druck, den Versuchungen und unseren Sünden oder denen anderer nicht zu erlauben, dass unser Empfinden für die Schönheit der Heiligkeit, für die Freude des Evangeliums abstumpft. Der heutige Antwortpsalm lädt uns ständig ein, uns zu freuen und zu jubeln. Niemand, der schläft, kann singen, tanzen oder jubeln. Es ist nicht gut, wenn ich junge Menschen sehe, die schlafen. ... Nein! „Wach auf!“ Auf! Auf! Nur zu! Liebe Jugendliche, „es segne uns Gott, unser Gott!“ (Ps 67,7); bei ihm haben wir „Erbarmen gefunden“ (Röm 11,30). Durch Gottes Liebe bestärkt, geht hinaus in die Welt, damit sie – eure Freunde, Arbeitskollegen, Nachbarn, Landsleute, jeder auf diesem großen Kontinent – „infolge des Erbarmens, das ihr gefunden habt ... jetzt auch ... Erbarmen finden“ (Röm 11,31). Sein Erbarmen ist es, durch das wir gerettet werden.

Liebe Jugendliche von Asien, meine Hoffnung ist, dass ihr in Einheit mit Christus und der Kirche diesen Weg einschlagt, der euch sicher viel Freude bereiten wird. Jetzt, da wir zum Tisch des Herrn treten für die Eucharistie, wollen wir uns an Maria, unsere Mutter, wenden, die Jesus der Welt gebracht hat. Ja, Mutter Maria, wir sehnen uns danach, Jesus zu haben; in deiner mütterlichen Liebe hilf uns, ihn zu anderen zu bringen, ihm treu zu dienen und ihn zu jeder Zeit und an allen Orten in diesem Land und in ganz Asien zu ehren. Amen.

Asiatische Jugend, wach auf!